

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - HK/is

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Presse- und Info.

Seite-Nr.

1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 28/86

V e r t r a u l i c h

Unterredung Bundesrat Aubert (CFA) mit UNO-Generalsekretaer
Perez de Cuellar (P)

Am 1. Juli 1986 trafen sich CFA und P in der Residenz von Botschafter Andres in Genf zu einem Arbeitessen. CFA war unter anderem von Staatssekretaer Brunner und den Botschaftern Muheim, Pometta und Andres begleitet. P vom Generaldirektor des Genfer UNO-Sitzes, Suy, und dem fuer Verwaltungsangelegenheiten zustaeendigen stellvertretenden Generalsekretaer Ruedas. Das Treffen war den Beziehungen der Schweiz zur UNO, der Rolle von Genf als europaeischer Sitz der UNO sowie einem Tour d'horizon ueber aktuelle politische Fragen gewidmet.

CFA bekraeftigte den bereits unmittelbar nach dem 16. Maerz 1986 zum Ausdruck gebrachten Willen, im Rahmen der durch die Nichtmitgliedschaft gezogenen Grenzen aktiv mit der UNO zusammenzuarbeiten, insbesondere auch auf den Gebieten Friedenserhaltung, humanitaere Hilfe sowie Entwicklungshilfe. Konkretisiert wurde dieser Wille durch die Ankuendigung CFAs, die Schweiz werde ihren bis anhin an die UNFICYP (UN-Friedenstruppen auf Zypern) geleisteten Beitrag in den Jahren 1987 - 1990 verdoppeln und dafuer, unter Vorbehalt

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: 7.7.86
Tel. intern 30.66

Visum:

Dodis



Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

 Ja
 Nein

Priorität

 Norm.
 Dring.
 Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

der Erneuerung des UNFICYP-Mandats, jaehrlich Fr. 1,7 Mio leisten. P wurde auch ueber den Beschluss des Bundesrates informiert, das der UNTSO (UN-Waffenstillstands-Beobachtungsorganisation in Palae-stina) zur Verfuegung gestellte Mehrzweckflugzeug vom Typ Fokker Friendship F-27 total zu ueberholen und fuer weitere 5 Jahre zu finanzieren. Diese beiden Beschluesse wurden auch der Presse be-kannt gegeben. Der Entscheid, an die Finanzhilfe fuer Bolivien, zu der P aufgerufen hatte, einen nicht-rueckzahlbaren Beitrag von Fr. 10 Mio zu leisten, bedarf hingegen noch der Genehmigung durch den Bundesrat und wurde deshalb P bekanntgegeben, aber noch nicht veroeffentlicht.

P. bekraeftigte, dass er an der Rolle Genfs als UNO-Sitz nichts aendern wolle. Insbesondere aeusserte er sich gegen eine in der Presse veroeffentlichte Idee, den Posten des Generaldirektors des Genfer Sitzes abzuschaffen. Angesprochen wurde auch das Problem, mittelfristig genuegend Bueroraemlichkeiten fuer UNO-Dienststellen zu finden, die bisher in provisorischen Bueros untergebracht waren. Diese Frage bildete neben einem allgemeinen Gedankenaustausch ueber die kuenftige Rolle Genfs auch Gegenstand eines Treffens CFAs mit Vertretern der Genfer Regierung (Staatsratspraesident Grobet und Staatsrat Ducret), das am 30. Juni 1986 stattgefunden hatte. Sie soll in trilateralen Gespraechen (EDA, Genf, UNO) weitergeprueft werden.

etzte
teile

184 150 000 24665

Datum: _____
 Tel. intern _____

Visum: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Der umfassende Tour d'horizon wurde mit einer Diskussion ueber die fragile Lage der Demokratie in Haiti eingeleitet. P, der diesem Land kuerzlich einen Besuch abgestattet hatte, aeusserte den Wunsch, die Schweiz moege als Ergaenzung zu den Koordinierungsbemuehungen der UNO einen Emissaer nach Port-au-Prince senden, mit dem Auftrag abzuklaeren, welches die dringendsten wirtschaftlichen Massnahmen zu Gunsten dieses Landes sind. P bedauerte die zunehmende Ideologisierung des Konfliktherdes Mittelamerika. Die Bemuehungen der Contadora-Gruppe seien unter allen Umstaenden weiterzufuehren. Es muesse vermieden werden, dass es zu einem 'deal' zwischen den Grossmaechten auf Kosten Nicaraguas und Afghanistans komme. Im Iran/Irak-Konflikt konzentrieren sich die Bemuehungen im Augenblick darauf, eine Ausdehnung des Krieges auf die Golf-Staaten, insbesondere Kuwait, zu verhindern. Ein Ende des Krieges ist nicht abzusehen, auch wenn die Vorbedingungen fuer Gespraechе 'zivilisierter' geworden seien. P unterstrich die verstaendliche Furcht Suedafrikas, zu seinen anderen Nachbarn ein kommunistisch dominiertes Namibia zu erhalten. Sein Ratschlag sowohl an die SWAPO wie auch an den ANC sei es deshalb, von der unnoetigen kommunistischen Faerbung ihrer Bewegung abzugehen. Die demonstrative Unterstuetzung Savimbis durch die USA foerdere das Verbleiben der Kubaner in Angola. Die Situation im Mittleren Osten ist nach P vollstaendig blockiert. Die USA werden nicht aktiv, moechten aber auch nicht,

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
 Tel. intern _____

Visum:

--

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

dass andere aktiv werden. Die einzige Moeglichkeit sieht P in einer internationalen Konferenz. Der Sicherheitsrat, an dessen Sitzungen alle Parteien teilnehmen, koennte dafuer als Rahmen oder zumindest als Vorbild dienen.

Wir hatten den Eindruck, dass P eine Erneuerung seines Mandats nicht in Betracht zieht, solange die Wirkungsmoeglichkeiten der UNO durch eine auf die Schwaechung der Organisation hinziehende amerikanische Politik in Frage gestellt werden.

Dreiertreffen der Wirtschaftsminister

Das diesjaehrige Dreiertreffen der Wirtschaftsminister fand am 4. und 5. Juli in Hamburg unter dem Vorsitz von Bundeswirtschaftsminister Bangemann statt. Bundesrat Furgler und Vizekanzler Steger nahmen daran teil.

Die Gespraechе der drei Minister, die sich bereits zum dritten Mal in dieser Formation trafен, waren in hohem Masse ungezwungen und 'multidisziplinaer', indem zusammenhaengend die Themenkreise Weltwirtschaftslage - Westeuropa - GATT - Entwicklungslaender angegangen wurden.

Die recht weitgehende Uebereinstimmung in der Lagebeurteilung und in den Aktionsplaenen sollen in vermehrte bi- und trilaterale Absprachen ausmunden. So wurden Treffen der fuer die neue GATT-Runde

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

zustaendigen hohen Beamten sowie trilateral ein Expertengespraech zur Wiederankurbelung der ins Stocken geratenen Bemuehungen zur Liberalisierung des oeffentlichen Auftragswesens unter Freihandelspartnern vereinbart. Moeglicherweise werden die drei Wirtschaftsminister vor Punta del Este noch in Muenchen zusammenkommen. Die Minister kamen ferner ueberein, den EG- und EFTA-Partnern vorzuschlagen, anfangs des naechsten Jahres eine gemeinsame Sitzung des EG-Binnenmarktministerrates mit den EFTA-Ministern abzuhalten. Die Konjunkturlage ist in den drei Laendern sehr aehnlich: Wirtschaftswachstum und vor allem Exportzunahme sind deutlich unter den Prognosen, so dass die Impulse eher von der Binnennachfrage erwartet werden. Fuer die BRD bezifferte Bangemann den Kaufkraftzuwachs 1986 auf DM 50 Mia. Wie erwartet, lehnt er die amerikanische Forderung nach einer neuen deutschen Lokomotivfunktion entschieden ab. Aber offenbar hat man den Reibungswiderstand des Oelpreisefekts unterschaezt.

Obschon das drohende amerikanische Ansinnen im Werkzeugmaschinen-sektor ernuechternd wirke, habe die Welt gar keine andere Wahl, als dem Freihandel zum erneuten Durchbruch zu verhelfen. Punta del Este muesse vorgaengig sorgfaeltig vorbereitet werden, nicht zuletzt auch im Gespraech mit der Gruppe der zehn opponierenden Entwicklungslaender. Noch vor der GATT-Ministertagung werden Bundesrat Furgler nach Brasilien, Minister Bangemann nach Aegypten und Vizekanzler Steger wahrscheinlich nach Belgrad reisen. Eine aktive

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum: _____
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Teilnahme der Entwicklungslaender an den Verhandlungen sei sowohl in ihrem wie in unserem Interesse.

Ebenso wesentlich seien unternehmensfreundliche Gesetzgebungen in den Entwicklungslaendern (in Brasilien ueberlegten deutsche Unternehmen den Rueckzug). Rechtzeitig veranlasste konzertierte Aktionen, die der besonderen Situation der verschiedenen Kategorien der ueberschuldeten Laender gerecht wuerden, seien notwendig. Bundesrat Furgler befuerwortete à fond perdu-Operationen fuer die aermsten Laender und eine noch bessere Koordination zwischen den Regierungen, den internationalen Organisationen und den Banken etwa im Falle Mexikos. Es muessten jene internationalen Gremien bevorzugt werden, die nicht durch Politisierung und Majorisierung in ihren Aktionsmoeglichkeiten behindert wuerden. Steger kuendete einen in Kuerze erscheinenden Bericht ueber ein neues oesterreichisches Konzept der Entwicklungshilfe an. Im Rohstoffbereich sei man international ueber einen "constat d'échec" nicht hinausgekommen.

In der Diskussion ueber den weiteren Ausbau der europaeischen Zusammenarbeit strich Bangemann insbesondere die Bedeutung der EFTA als Absatzmarkt hervor und damit die Unwirtschaftlichkeit eines drohenden Auseinanderdriftens von EG und EFTA angesichts der sich beschleunigenden Verwirklichung des EG-Binnenmarktes. Um dies zu verhindern, muessten die bestehenden institutionellen Verbindungen noch verbessert werden, namentlich durch eine lueckenlose Informa-

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum:
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Norm.	Dring.	Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

tion ueber das Geschehen in Bruessel. Die deutsche Vertretung in Bruessel wird von Bangemann einen entsprechenden Auftrag erhalten. Als Schwerpunkte einer intensivierten EG/EFTA-Zusammenarbeit nannte Bangemann Industrienormen und oeffentliche Auftraege, jedoch neu die Luft- und Raumfahrt und die Medienkonzepte (letzteres Thema soll am naechsten Dreiertreffen eroertert werden).

Auf oesterreichischen Wunsch in letzter Minute hin wurde auch ueber die Folgen von Tschernobyl gesprochen, jedoch - nach den juengsten verbalen Kraftakten zwischen Oesterreich und Bayern - hauptsaechlich in bezug auf die handelspolitischen Implikationen. Die diesbezugliche EG-Politik beinhalte Moeglichkeiten zur diskriminatorischen Behandlung der EFTA-Waren, was zwar in der BRD nicht, jedoch (Bundesrat Furgler wies darauf hin) in Portugal der Fall sei. Die drei Regierungen wollen alle internationalen Bemuehungen in Sachen Schadenbegrenzung unterstuetzen.

Im bilateralen Gespraech Furgler/Bangemann unterstrich ersterer namentlich die Dringlichkeit einer Loesung des Problems des passiven Veredlungsverkehrs fuer die schweizerische Textilwirtschaft, da diese in arge Bedraengnis zu geraten drohe. Auch bei der generellen Vereinfachung der Ursprungsregeln erwarte die Schweiz einen aktiven Einsatz der BRD in Bruessel. In Sachen Revision des Doppelbesteuerungsabkommens (Koerperschaftsteuer) vertroestete Bangemann auf die Koalitionsgespraechе nach den naechsten Bundestagswahlen.

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

8

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Im Gespraech Furgler/Steger zeigte es sich, dass die Bemuehungen von Staatssekretaer Sommaruga im Juni und von Abteilungschef Rossier im Mai in Wien insofern einen Erfolg gezeitigt haben, als die Bundesregierung gegen den Widerstand der Laender und der Wirtschaft den beruechtigten Art. 1.34 der OeNorm 2050 ausser Kraft gesetzt hat auf dem Weg einer Aenderung der Vergaberichtlinien des Bundes. Bundesrat Furgler bemerkte hierzu, der Beschluss sei interessant, doch beduerfe er noch einer eingehenden Analyse in Bern und einer Erhaerung in der Praxis. Steger lud Furgler zu offiziellem Besuch im Herbst in Wien ein, der unter anderem Gelegenheit zur Eroerterung der unterdurchschnittlichen Entwicklung der Warenstroeme zwischen beiden Laendern und der Intensivierung der Zusammenarbeit im militaerischen Beschaffungswesen gewidmet sein koennte. Das naechste Dreiertreffen der Wirtschaftsminister findet anfangs Juli 1987 im Salzkammergut statt.

Entretiens Secrétaire d'Etat Brunner (BRE) avec Ministre Affaires étrangères Uruguay, M. Enrique Iglesias (IG) à Genève, 2.7.1986

Trois thèmes ont été abordés dans atmosphère cordiale et détendue: Malouines, Amérique Centrale, UNESCO.

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum:
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Norm.	Dring.	Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

9

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

1. Malouines:

Interlocuteurs s'accordent sur état de la question, caractérisée par position antinomique des parties. Argentins misent sur départ Thatcher, attente dangereuse car malgré les meilleures intentions de l'opposition, aucun gouvernement ne pourra entièrement abandonner la cause des 'Kelpers', écueil majeur côté britannique. Aucune solution n'apparaissant possible à court terme, l'important est d'éviter incidents et de persuader Argentins et Britanniques d'essayer de résoudre problèmes qui pourraient envenimer situation, comme celui des pêcheries.

2. Amérique Centrale:

IG est pessimiste. Situation très complexe, s'aggrave de jour en jour. Pour l'Uruguay comme pour l'Amérique Latine, la question n'est pas académique: une guerre ouverte au Nicaragua toucherait toute la région.

Préoccupation majeure en Amérique latine: développement mouvements guérilla, alimenté par conflit. Pour la première fois, ces mouvements généralement liés entre eux, sont capables de s'auto-financer grâce au trafic de drogue. Attitude Etats-Unis, marquée par expérience cubaine, est émotive, 'fondamentaliste'. Américains disposés à négocier mais sans renoncer à l'usage de la force. Nicaragua se comporte en martyr. 'C'est un peuple de curés, de poètes et de

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____	Visum:
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

10

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

guérilleros, il manque de têtes politiques''. Cuba, qu'une accélération du conflit pourrait toucher, joue la modération. Situation est favorable aux Russes, qui voient toute l'énergie de Washington se concentrer sur l'Amérique Centrale.

Contadora est en crise: IG relève à cet égard a) usure et perte d'influence consécutive de Contadora, b) aide aux ''Contras'', comme ''facteur de conviction'' nuisible à Contadora, c) rejet du paternalisme de Contadora plus explicite dans la région. Salvador, Honduras et Costa Rica font bloc. Guatemala, tenté par leadership régional, tend à oublier sa neutralité. Contadora n'a pas apporté de solution, mais processus a joué jusqu'ici son rôle d'amortisseur.

IG conclut sur question coexistence système marxiste et démocratie en Amérique Centrale. Comment l'imaginer? Nicaragua n'est pas une île comme Cuba. Il y a 200'000 émigrés nicaraguayens au Costa Rica. Démocratisation et pluralisme au Nicaragua sont dès lors pour l'Uruguay conditions essentielles à une solution.

3. UNESCO:

Succession M'Bow est au coeur problématique UNESCO qui apparaît comme détonateur dans crise ONU.

Alternatives sont les suivantes: a) M'Bow se représente, il est élu et son élection provoque nouvelle vague départs aux répercussions néfastes sur ensemble système ONU. b) M'Bow se retire, son succes-

184 150 000 24665	Datum: _____	Visum:
	Tel. intern _____	

Letzte
Zeile

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

11

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

seur devra sortir des rangs PVD pour lui sauver la face.
Uruguay s'intéresse modérément à l'UNESCO et n'a pas de position
claire quant à M'Bow. En tout état de cause, souligne IG, son pays
n'a pas l'intention de livrer bataille. France peut et doit jouer
rôle capital pour convaincre M'Bow de se retirer. Les présidents
Diouf et Houphouet-Boigny ont aussi de l'influence sur M'Bow.

BRUNNER.

NNNN

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Teil 2

Gespräche von Staatssekretär
C. Sommaruga in London

Gespräche fanden am 1. Juli, dem Beginn der britischen EG-Präsidentschaft, mit Aussenhandelsminister A. Clark und hohen Beamten des Handels- und Industrieministeriums (DTI) sowie des Foreign Office (FCO) statt. Gesprächsziele: die britischen Gesprächspartner mit den schweizerischen Anliegen im Verhältnis Schweiz-EG vertraut machen und sich im Detail über die britischen Pläne für die EG-Präsidentschaft im 2. Halbjahr 1986 informieren.

Sommaruga legte Schwerpunkt auf die Notwendigkeit eines möglichst parallelen Vorgehens zwischen Massnahmen zum Ausbau des EG-Binnenmarktes und Massnahmen zur Vertiefung der Beziehungen zwischen EG- und EFTA-Ländern. Mit besonderem Nachdruck forderte er die britischen Gesprächspartner auf, die Bemühungen um eine schrittweise Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens, eine Vereinfachung der Ursprungsregeln und eine Vereinfachung der Ursprungszertifizierung im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Einführung des Einheitsdokuments zu unterstützen. Er appellierte weiter an die Briten, einer raschen Genehmigung des niederlassungsrechtlichen Abkommens im Bereich der Direktversicherung (ohne Leben) nicht im Wege zu stehen.

Die Gesprächspartner im Handels- und Industrieministerium (A. Clark/R. Williams) unterstützten das Konzept der grösstmöglichen Parallelität Ausbau EG-Binnenmarkt / Vertiefung Beziehungen EFTA-Länder/EG. Sie gaben auch ihre Absicht bekannt, zur Stärkung der EFTA-EG Beziehungen während ihrer Präsidentschaft etwas Besonderes zu unternehmen. Sie überlegen sich insbesondere, ob anlässlich der Verabschiedung des nächsten Coreper-Berichts der Rat nicht eine politische Erklärung über die Bedeutung dieser Beziehungen abgegeben könnte. Briten sind sich überdies offenbar des Schattendaseins der EFTA-Gruppe des Rates auch bewusst und überlegen sich, wie deren Rolle verstärkt werden könnte. Behebung dieser Schwachstelle entspricht einem alten schweizerischen Anliegen. Schliesslich fragt sich Williams, ob es nicht gut wäre, wenn mindestens ein Vertreter der Präsidentschaft an den hohen Beamtentreffen zur Durchführung der Luxemburger Erklärung teilnähme.

Williams befürwortet Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens im Verhältnis EFTA-Länder/EG, betrachtet den Zeitpunkt für einen Einstieg in den Telekommunikationssektor wegen Spannungen mit USA aber als ungeeignet. Seines Erachtens sollten sich Bemühungen zuerst auf Erhöhung der Transparenz und Ueberwachung, ob bestehende Vorschriften eingehalten werden, konzentrieren. Einheitsdokument auch Briten zu kompliziert, sie gehen aber davon aus, dass bestehendes Papier Ausgangspunkt für spätere Vereinfachungen. Ueberdies messen sie der erfolgten Harmonisierung auch bestimmten Wert bei.

Schwerpunkte der Gespräche mit Vertretern des FCO waren Liberalisierung des Dienstleistungsverkehrs, Europäisches Währungssystem und Politische Zusammenarbeit.

Der zuständige Assistant Under-Secretary (Renwick) bestätigte, dass Grossbritannien insbesondere Liberalisierungsfortschritte im Luftverkehr anstreben wird. Briten schwebt nicht eine wilde Deregulierungspolitik vor, wohl aber eine evolutive Entwicklung in Richtung mehr Wettbewerb. Renwick glaubt nicht, dass es ohne Druck von Seiten des europäischen Gerichtshofes zu einer Verhandlungslösung kommen wird. Zum Verhältnis £-Wechselkursmechanismus des EWS erwähnte Renwick, dass in den letzten ein, zwei Jahren in GB ein deutlicher Meinungsumschwung zugunsten eines £-Einschlusses stattgefunden habe. Die heute gestellte Frage sei, wann und nicht ob das £ in den Wechselkursmechanismus integriert werde. Aus verschiedenen, vor allem aber innenpolitischen Gründen glaubt Renwick nicht, dass dieser Schritt in näherer Zukunft gemacht wird.

Der im FCO für Wirtschaftsfragen zuständige Deputy Under-Secretary Braithwaite teilte das von Sommaruga entworfene Zusammenarbeitskonzept EFTA-Länder-EG ohne Vorbehalte, auch mit Bezug auf das öffentliche Beschaffungswesen. Er erklärte ausdrücklich, Grossbritannien wolle zusätzlich Bewegung in den follow-up von Luxemburg bringen. Auf die Bemerkung, Artikel 24 des GATT sei eine feste Grundlage für den Beziehungsausbau im europäischen Freihandelssystem meinte er freilich, "GATT is not so clear the Americans cannot find an expensive lawyer to challenge it." Mit Bezug auf das Versicherungsabkommen sicherte er Sommaruga zu, Grossbritannien werde nicht auf Zeit spielen. Die ausdrückliche Sicherung der Rechtsetzungsfreiheit der Vertragspartner in dem vom Abkommen abgedeckten Regelungsbereich liege aber im Interesse beider Parteien.

Der politische Direktor D. Thomas gab bekannt, das FCO werde die EFTA-Länder und ein, zwei andere Länder nach jeder Sitzung des politischen Ausschusses über Entwicklungen im Rahmen der europäischen politischen Zusammenarbeit (EPZ) informieren. Dies stehe im übrigen vertieften, bilateralen Gesprächen nicht entgegen. Britisches Ziel sei es, die EPZ noch wirkungsvoller zu gestalten. Dazu gehöre, dass die Standpunkte der EG-Mitgliedstaaten gut verstanden würden. Mit Hinweis auf seinen kürzlichen Besuch in Bern meinte Thomas, die Kompatibilität der Standpunkte der Schweiz und der EG-Mitgliedstaaten gebe den Eindruck, dass die Schweiz an der EPZ teilnehme. Besonders hob er die ähnliche Haltung der Schweiz und Grossbritannien in der Sanktionsfrage mit Bezug auf Südafrika hervor. Er machte im übrigen zweierlei deutlich: es gibt keine automatische Verbindung zwischen dem Ergebnis der Howe anvertrauten Missionen und möglichen späteren Massnahmen. Bevor im übrigen jemals Massnahmen getroffen würden, müsse es ausführliche Konsultationen mit den USA, Japan und anderen Ländern geben.

eureka: dritte ad hoc - ministerkonferenz, london, 30.6.1986

wichtigste traktanden dieser unter britischem vorsitz tagenden, von frau thatcher eroeffneten ministerkonferenz: bilanz bisheriger eureka-arbeiten, verfahrensvorschriften fuer eureka-projekte, errichtung des eureka-sekretariates, massnahmen zur schaffung eines europaeischen marktes, kreis der an eureka teilnehmenden laender. eureka geniesst in allen teilnehmenden laendern offensichtlich starke politische unterstuetzung auf hoechster ebene, was auch dadurch zum ausdruck kam, dass sich praktisch alle laender durch 2 minister (aussen-, wirtschafts- oder wissenschaftsminister) vertreten liessen. schweizerische delegation stand unter leitung von staatssekretaer sommaruga.

eureka-bilanz: einhellig positiv, rund ein jahr nach lancierung der idee bestehen heute insgesamt 72 (wovon 62 neu) anerkannte eureka-forschungsprojekte, jeweils unter beteiligung von firmen und forschungsinstituten aus den 19 eureka-laendern je nach interessenslage. schweizerische forschungstraeger sind bei 9 projekten partner; diese binnen kurzer zeit erfolgte entwicklung laesst auf dynamik schliessen, welche zusammen mit entscheidungen ueber wichtige organisations- und verfahrensfragen die eureka-idee als grundlage und rahmen fuer gesamteuropaeische forschungszusammenarbeit im hochtechnologiebereich bestaetigt.

verfahrensvorschriften fuer projekte: minister verabschiedeten eine reihe praxisorientierter richtlinien, welche bei der konzeption und durchfuehrung eines eureka-projektes zu beachten. richtlinien sagen aus, unter welchen bedingungen sich die forschungstraeger an einem vorhaben beteiligen koennen, welche minimalen informationen ueber ein solches vorhaben in eureka-laendern zur kenntnis zu bringen sind, usw. enthalten zudem, was fuer schweiz besonderes anliegen, hinweise auf freien marktzugang, der den forschungsergebnissen in eureka-laendern gewaehrleistet sein sollte (z.b. oeffnung der 'achats publics', beseitigung technischer handelskenntnisse). nach auffassung der schweizer delegation sollte dieser grundsatz des freien marktzugangs in eureka-laendern ueber eureka hinaus auf gesamten warenverkehr im industriellen bereich anwendung finden.

errichtung eureka-sekretariat: minister unterzeichneten sog. memorandum of understanding ueber errichtung sekretariates, dessen sitz ist bruessel. besteht aus 7 wissenschaftlichen mitarbeitern und arbeitet waehrend erster rotationsphase (2-3 jahre) unter leitung eines franzosen. schweiz stellt den stellvertretenden sekretariatsleiter. funktion des sekretariats ist die eines 'clearing house' fuer alle informationen ueber laufende oder in vorbereitung befindliche projekte, steht fuer vermittlung von potentiellen projektpartnern zur verfuegung.

massnahmen zur schaffung eines europaeischen marktes: ministerkonferenz hatte sich auch mit frage zu beschaeftigen, ob und wie fuer projekten vermehrt risikokapital zu beschaffen sei und wie die interessierten firmen mit modernen formen des technologiemanagements vertraut gemacht werden koennen. beide fragen, vor allem von den briten vorgebracht, wurden an die hohen beamten zur weiterbehandlung delegiert.

kreis eureka-laender: minister beschlossen ausserdem zulassung islands zum eureka-kreis, nicht zuletzt im hinhlick auf seine efta-mitgliedschaft. damit betrachten sie jetzt kreis der eureka-laender als vorlaeufig geschlossen, was ad hoc-mitwirkung an einzelnen projekten durch forschungstraeger in drittstaaten nicht ausschliesst.

s c h l u s s b e m e r k u n g : konferenz darf aus schweizer
sicht als erfolg gewertet werden. standortbestimmung bisheriger
eureka-arbeiten fiel erfreulich positiv aus, und loesung wich-
tiger organisations- und verfahrensfragen beweist willen zur
rationellen, die verwaltung auf mindestmass beschraenkende
arbeitsweise. aktive rolle der schweiz im rahmen von eureka
findet ihren niederschlag darin, dass grundsatzerklaerung von
hannover, aber auch verfahrensvorschriften wichtige schweizeri-
sche ordnungspolitische anliegen festhalten.

eureka-vorsitz geht im 2. halbjahr 1986 auf schweden ueber.
naechste ministerkonferenz im dezember dieses jahres in stockholm.

BRUNNER.

1.A.22.14.7.3. - HK/1s

Interne VerteilerlisteBetrifft: **Wochentelex 28/86**

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard	JL
	Herr Erard	ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Loréтан	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Herr Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
	Herr Speck	SPE
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz	FA
	Herr Faivet	FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Herr Wyss	WS
	Herr Fetscherin (KSZE)	FN
	Herr Faessler	FCH
	Herr de Dardel	DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Rüegg	RUE
	Herr Blickenstorfer	BLI
	Herr Strauch	STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler	GH
	Herr Flückiger	FK
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim	MF
	Minister Staehelin	SIN
	Minister Lautenberg	LA
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	*CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Reimann	KT STR REI
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Herr Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Indermühle Herr Ruf	WER IND RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr Bodenmüller	BOD
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Trinkler	TK
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Robert	RO
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr Pasquier	PA
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
30 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

8. Juli 1986

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den

Informations- und Pressedienst

Sa 8. Juli 86 15]

1.A.22.14.7.3. - BIC/isV E R S A N D L I S T EBetrifft: **Wochentelex 28/86****Vertraulich**DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Djeddah	New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Rom
Belgrad	Kopenhagen	San José
Berlin DDR	Kuala Lumpur	Santiago de Chile
Bogota	Kuwait	Singapur
Bonn	Lagos	Sofia
Brasilia	La Paz	Stockholm
Brüssel	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	Lissabon	Söul
Budapest	London	Tananarive
Buenos Aires	Luanda	Teheran + Fremde Inter.
Bukarest	Luxembourg	Tel-Aviv
Canberra	Madrid	Tokio
Caracas	Manila	Tripolis
Colombo	Maputo	Tunis
Conakry	Mexico	Warschau
Dakar	Monrovia	Washington
Damaskus	Montevideo	Wellington
Dar es Salaam	Moskau	Wien
Den Haag	Nairobi	Yaoundé
Dhaka	New Delhi	

Genf / IO

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total
=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
 AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
 Informations- und Pressedienst

Bern, den 8. Juli 1986

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - BIC/1s

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 28/86

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- | | | |
|-------------------------|-----------------------|--------------------|
| * - Algier | - Lagos | - Peking |
| - Ankara | - Lissabon | - Prag |
| - Bagdad | - London | - Pretoria |
| - Bangkok | - Luxemburg | - Rabat |
| - Beirut | - Madrid | - Riad |
| - Brasilia | - Mexiko | - Rom |
| - Brüssel | - Moskau | - Santiago |
| - (Botschaft + Mission) | - Nairobi | - Stockholm |
| - Budapest | - New Delhi | - Strassburg Repr. |
| - Buenos Aires | - New York/Swissobser | - Teheran |
| - Bukarest | - Ottawa | - Tel Aviv |
| - Canberra | - Oslo | - Tokio |
| - Caracas | - Paris (auch OECD) | - Warschau |
| - Dar es Salaam | | - Washington |
| - Den Haag | | - Wien |
| - Dublin | | |
| - Helsinki | | |
| - Jakarta | | |
| - Kairo | | |
| *- Addis Abeba | | |
| *- Athènes | | |

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.